

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **174 (2008)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Karl Krüger

## Von Potsdam nach Tsingtau

Bremerhaven: Jürgen Krüger, 2007, ISBN 3-8311-1833-7

Karl Krüger nimmt uns mit auf eine Lebensreise, deren Anfang mit einer Ausbildung im Grossen Königlichen Militärwaisenhaus in Potsdam beginnt und in einem Einsatz im deutschen Schutzgebiet Kiautschou in China und nachfolgender japanischer Kriegsgefangenschaft endet. Wir erleben ein Stück deutsche und damit auch europäische Kolonialgeschichte. Der Sohn des Autors hat die Erinnerungen seines Vaters in diesem Buch zusammengefasst und mit Bildern dokumentiert. Karl Krüger wurde in eine kinderreiche westpreussische Tischler- und Landwirtefamilie geboren. Nach dem frühen Tod des Vaters war die Mutter froh, dass wenigstens einer ihrer Zöglinge an einen guten Ausbildungsplatz kam. Im deutschen Kaiserreich standen der Beruf des Soldaten und die Einrichtungen der Armee in hohem Ansehen. Der abenteuerlustige Junge meldete sich zur Marineartillerie in der Hoff-

nung, einmal in die Fremde gehen zu können. So wurde er nach der militärischen Grundausbildung eingeschifft und nach Tsingtau gebracht. Er beschreibt uns das dortige Leben in der Garnison und das gesellschaftliche Umfeld der deutschen Kolonie, die stets unter dem Kommando eines Marineoffiziers in der Funktion als Gouverneur stand. Tsingtau war ein wichtiger Umschlaghafen für den Warenaustausch zwischen China und Deutschland. Doch 1914 wurde Kiautschou von der japanischen Armee angegriffen und erobert. Karl Krüger geriet in japanische Kriegsgefangenschaft und kehrte erst 1920 in seine Heimat zurück. Dort diente er seinem Staat ein ganzes Leben lang treu als Justizbeamter weiter. Dieses Buch zeigt, wie Lebensgeschichten Epochen viel lebendiger darstellen können als manches Geschichtsbuch.

*Jean Pierre Peternier*

Yvonne Kunz-Zürcher

## Das endlose Tuch

Die verwobene Geschichte einer Familie am Zürichsee 1934–2006

8712 Stäfa: Th. Gut Verlag, 2007, ISBN 978-3-85717-180-2

Die Autorin, Familienfrau dreier erwachsener Kinder und Grossmutter dreier Enkel, schreibt in ihrem Werk über das erlebnisreiche Leben einer Familie am Zürichsee zwischen 1934 und 2006. Viele Hochs und Tiefs, soziale, finanzielle und verwandtschaftliche Aspekte werden hier aufgezeigt. Ein Buch, das den Alltag sehr lebensnah und auf kurzweilige Art beschreibt. Kindheit, Aufwachen, erste Liebe, Heiraten-

müssen, Berufsleben, Bedeutung des Familienoberhaupts, Hausbau und -verkauf, epileptischer Anfall, Naturerlebnisse, Südamerikareise sind nur ein paar Punkte, welche in den kurzen, knapp formulierten Kapiteln auftauchen. Wer Freude und Interesse am Familienleben in der modernen Schweiz hat, liest diese eindrücklichen Sequenzen gerne.

*Willi Oeschger*

## Berner Schlösser

Schriftenreihe «Die schönsten Seiten des Kantons Bern». Band 13.

Bern: Stämpfli AG, 2006, ISBN 978-3-7272-1181-2

Die Vielfalt und Anzahl der Berner Schlösser, sowohl in öffentlicher Hand befindlich als auch privat genutzt, ist beachtlich. Mit der kürzlich von den Stimmbürgern im Kanton Bern beschlossenen Gebietsreform werden diverse Bezirksverwaltungen aus ihren Schloss-

räumen ausziehen. Damit können zahlreiche Schlossanlagen einer neuen Nutzung zugeführt werden. Heute gilt es vor allem die historisch wertvollen Schlösser auch für die Zukunft zu erhalten.

*Roland Haudenschild*

Hannes Maurer

## Zürich zum Nulltarif – Skurriles, Merkwürdiges, Unbekanntes

Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung, 2006, ISBN 3-03823-190-8

«Was nichts kostet, ist nichts wert» – der vorliegende Stadtführer der besonderen Art straft diesen Spruch Lüge! Hannes Maurer gibt von A wie Ahnen-galerie bis Z wie Zwinglitüre in alphabetischer Reihenfolge unter mehr als 300 Stichwörtern unzählige Tipps, wie und wo man die Stadt Zürich umsonst kennen lernen und erleben kann. Hier und da werden in den Hinweisen heute leider kaum mehr bekannte altzürichdeutsche Ausdrücke verwendet, wie «Chäib» (was unter anderem ein Kosewort oder ein Scheltwort sein kann) oder «Hüürepaiss» (im Vorfrüh-

ling gepflücktes Wildgemüse). Auf der Suche nach Militaria stösst man zum Beispiel auf das Soldatendenkmal, welches die Franzosen in Erinnerung an die Bourbaki-Armee errichtet haben. Nach einer Umbettung der Gebeine steht das Monument heute auf dem Friedhof Manegg. Oder man wird in den Innenhof des Landesmuseums (mit freiem Zutritt) verwiesen, wo fünf Kanonen stehen: Meisterwerke der Zürcher Giesserei-Dynastie Füssli, welche ab dem 15. Jahrhundert während 400 Jahren in der Stadt eine Monopolstellung innehatte. Beim An-

blick der Verzierungen – Züri-Leuen mit Schwert und Paimwedel – schlägt nicht nur Artilleristen das Herz höher! Der Führer empfiehlt auch einen Rundgang am Zürichberg, vorbeian den Schlachtendenkmälern, welche an den Sieg des französischen Generals Masséna erinnern, der 1799 die alliierten Truppen Russlands und Österreichs vernichtend schlug und zum Verlassen der Stadt Zürich zwang. Ein Sieg gelang auch den Zürcher Frauen, angeführt von Hedwig ab Burghalden: 1292 hatte Herzog Albrecht die Zürcher vor der Stadt geschlagen, darauf

liess Hedwig die Frauen auf dem Lindenhof antreten und veranlasste so die Habsburger, welche kein Belagerungsmaterial bei sich hatten, zum Abzug. Die wehrhafte Bürgerin ist mit einem Spieß bewaffnet und Panzerhemd und Helm tragend auf dem Lindenhofbrunnen verewigt. Mit solchen und zahlreichen weiteren überraschenden und unbekannteten Hinweisen ermuntert Hannes Maurer Einheimische ebenso wie Touristen zu kostenlosen Stadterkundungen Zürichs.

*Christoph Hiller*